



Katie Kacvinsky

Dylan & Gray

Aus dem amerik. Englisch von Ulrike Nolte

Baumhaus 2014 • 240 Seiten • 7,99 € • ab 14 Jahren • ISBN 978-3-8432-1079-9

★★

Was braucht man für eine Teenie Liebesgeschichte? Richtig: Zwei gutaussehende Teenager, die auf ihre Art Außenseiter sind. Besonders gut ist es, wenn einer der beiden von einer geheimnisvollen Aura umgeben ist und die Hilfe des Anderen benötigt, um wieder glücklich, froh und positiv zu werden. Tja. Und

genau das sind grob die Grundzüge der Geschichte.

Gray ist ein gutaussehender Jugendlicher, der sich allerdings komplett von anderen abkapselt. Offenbar war das nicht immer so, doch ein traumatisches Ereignis in der Vergangenheit hat sein Leben verändert und ihn zu dem Eigenbrötler gemacht, der er nun ist. Und in diesem Zustand trifft er Dylan. Im sonnig heißen Phoenix begegnen sich die beiden auf einem sehr hässlichen Campus, auf dem Gray einen Sommerkurs besucht. Dylan fotografiert dort außergewöhnliche Details, die einem normalen Beobachter kaum auffallen würden. In diesem Zustand beobachten die beiden sich eine ganze Weile, bis Gray Dylan mehr oder weniger per Zufall und gezwungenermaßen anspricht. Er bemerkt schnell, dass er der selbstbewussten Dylan nicht entkommen kann, denn die hat es sich in den Kopf gesetzt, ihn zum Lachen zu bringen. Kein leichtes Ziel... Aber es stellt sich heraus, dass sie ihn nicht nur mit ihrer Hartnäckigkeit zum Lachen bringen kann.

Denn Gray bemüht sich sehr gegen positive Gefühle anzukämpfen, denn er hat einen geliebten Menschen verloren und ist noch in Trauer. Dann verliebt er sich in Dylan, die er wahrscheinlich auch verlieren wird. Dylan verlangt, dass er gegen die Vergangenheit ankämpft, und Gray duldet jeden Eingriff in sein Leben von Dylans Seite. Natürlich wendet sich dadurch alles zu Besten. Aber ist das tatsächlich nur einer positiven und optimistischen Lebenssicht zu verdanken? Die Gefühle, die der Leser Gray entgegenbringen kann, sind sehr zwiespalten. Auf der einen Seite tut er einem leid und man wird wütend, wie schnell er sich unterbuttern lässt. Oder man ist aufgrund seines negativen Charakters genervt. Denn als er Dylan einmal in sein Herz gelassen hat, versucht er mit allen Mitteln ihr zu gefallen, er will ihr eine Freude machen und tut, was er kann, um sie glücklich zu machen. Er sprudelt beinahe über vor übertriebener Dankbarkeit. Sie ist offenbar sein neuer Lebenssinn.

Dylan selbst ist schwer zu durchschauen, auch wenn sie behauptet, sie sei zu lesen wie ein Buch, jedoch sowohl Gray, als auch der Leser bleiben über ihre Liebe zu Gray lange im Unklaren. Sie ist das genaue Gegenteil von Gray, sie ist eine Weltenbummlerin, die für den Moment lebt und sich nirgendwo fest binden möchte. Sie will das Leben in vollen Zügen genießen und ist der Auffassung, dass jeder Mensch Liebe und eine Chance verdient, gesehen und geliebt zu



werden. Um ihr Leben aufregender zu gestalten, hat sie begonnen, sich Wochenziele zu stecken, damit sie immer wieder Herausforderungen hat und keine Langeweile aufkommt. Da möchte man fast sagen, dass es beneidenswert ist, wenn man ein Leben hat, in dem man sich Ziele stecken muss, um gefordert zu sein. Doch zum utopisch perfekten Charakter von Dylan passt das. Sie steht über den Dingen, ist unfehlbar und hat keine Probleme. Da hat es Gray mit seiner vorbelasteten Vergangenheit schwer. Er ist derjenige, der sich ändern muss, um glücklich zu werden. Das ist klar, denn es ist immer schwer aus Trauerphasen herauszukommen und das ist einer der Gründe, warum dieses Buch wenigstens drei Sterne bekommen hat. Die Trauerarbeitung ist recht realistisch gezeichnet und Grays Schwierigkeiten mit seinem Leben klarzukommen nur zu natürlich. Da kann man sich nur freuen, wenn so ein einzigartiger Mensch wie Dylan auftaucht. In diesem Fall ist jedoch alles ein bisschen übertrieben. Die Ambivalenz in den Gefühlen der beiden, die völlig unterschiedlichen Lebensentwürfe und die Spannung, die durch die Frage entsteht, was passiert, wenn die Sommerferien vorüber sind. Lässt sich Dylan binden? Kann Gray mit seiner Trauer umgehen?

Leider zeugt das Cover von dem, was das Buch im Grunde ist – eine kitschige x-beliebige Teenagerromanze. Allerdings wirken die beiden Gesichter der gutaussehenden Jugendlichen doch übertrieben sinnlich, und auch wenn Sex in diesem Roman ein Thema ist, so ist Körperlichkeit – anders als es das Cover suggeriert – doch nur am Rande wichtig.

Die Autorin hat dieses Buch als Aufgabe eines Workshops im kreativen Schreiben begonnen. Sie versucht in ihrem Roman das, was sie selbst in Phoenix während dieser Zeit erlebt hat (Wanderwege ausprobieren, fotografieren, Gitarre spielen...) ihren Protagonisten zuzuschreiben. Gemeinsam entdecken Dylan und Gray die Umwelt und zeugen damit auch von dem zwiespaltenem Wesen der Autorin, die so die Möglichkeit hatte, ihren (Traum-)Partner zu entwerfen. Dadurch, dass die Autorin so viele eigene Erlebnisse und Wünsche verarbeitet, kommt diese seltsam konstruierte Geschichte heraus, deren Ende wohl das Unbefriedigtste ist. Wie da noch ein lesenswerter zweiter Teil nachfolgen soll, ist mir rätselhaft.